

*** Die Lage der Wiener Lohnfuhrwerker.**

In einer Denkschrift, die von den gewählten Vertretern des gesamten Wiener Lohnfuhrwerks dem Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber überreicht worden ist, schildern die Fuhrwerker ihre Lage und verlangen die Zuteilung von Futter an ihre Pferde. Die Fuhrwerker sagen, daß alle Güter, die von den Wiener Bahnhöfen abgehen, mit Pferdebetrieb zumeist befördert werden. Weiter wird betont, daß der Personenverkehr in Wien ebenfalls mit Pferdebetrieb vorgenommen werde. Daraus ergebe sich mit Notwendigkeit, daß das Wiener Last- und Personfuhrwerk aus militärischen Gründen und aus Gründen des öffentlichen Interesses erhalten werden müsse. In der Denkschrift wird dann der seit Kriegsbeginn von den Wiener Lohnfuhrwerkern geführte Hafer- und Futtermittelkrieg erörtert und gesagt, daß die Kunst des Durchhaltens nicht darin bestehe, daß man einfach erkläre, es sei nichts vorhanden, sondern darin, daß man neue Quellen zur Herbeischaffung von Notwendigkeiten aufdecke und dem Gebrauch zuführe. Es wird ferner gesagt, daß Hafervorräte unbedingt da sein müssen und geordert, daß die diesbezüglichen Tatsachen durch unabhängige Aufbringungskommissionen festgestellt werden. Die Denkschrift ist unterfertigt von den Vorstehern der Großfuhrwerksbesitzer, der Kleinfuhrwerksbesitzer, der Einspänner, der Land- und Stadtlohnfuhrwerker und der Kialer.